

Zweite Beilage zu Nr. 48 der Schweizer Frauen- Zeitung

Objektyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis**

Band (Jahr): **16 (1894)**

Heft 48

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Neues vom Büchermarkt.

Schule und Friedensbewegung von Dr. Edwin Zolinger, Dresden, Leipzig und Wien. G. Pifferss Verlag. Preis 50 Pfennige.

Nehmen wir gleich auf der ersten Seite der kleinen Broschüre die einleitenden Worte, die so schön und treffend die Berechtigung der Friedensidee darstellen:

Die Zeit hat eine heilende Kraft. Institutionen, die sich durch die Jahrhunderte hindurch geschleppt haben, scheinen uns ehrwürdig und in ihrem Bestande unantastbar. Das Urteil, welches wir über dieselben fällen, ist kein unmittelbares, sondern ein überlieferetes, und so kann es kommen, daß wir uns unvernünftig belehrt fühlen von denen, die von Tradition und Konvention noch nicht beeinflusst worden sind, nämlich von den Kleinen und Unmündigen.

Vor einigen Jahren war ein noch nicht schulpflichtiger Neffe häufig um mich. Er hatte mich zum erstenmale im Militärkloster und in Besatz und Waffen gesehen und hörte nun wiederholt, daß ich zu Schießübungen ausgezogen sei. Da wurde er still und in sich gefehrt, bis sich eines Tages folgendes Gespräch zwischen uns entspann: "Was tust du als Soldat in einem Krieg?"

"Sie müdest du erwidern schüch." "Ja, was tust denn dem Soldat die Mutter?" "Die cha nit als weine."

"Güll, Du schüch nit müd uf Soldate!" "Ja, was sagt denn dem Soldat seine Mutter! Liegt in diesen Worten aus Stimmern und nicht die schärfste Verurteilung des Krieges, die es nur immer geben kann?"

Sagen sie nicht, daß es noch heiligere Rechte als das Leben des Bürgers gibt, als diejenigen sind, welche der Staat oder der Regent darauf zu haben glauben? Sprechen sie es nicht laut und deutlich aus, daß der Schmerz, daß die Ehrenten der einzelnen auch Faktoren sind, die bei den großen Staatsaktionen berücksichtigt werden sollten? Wir fühlen uns betroffen, daß wir diese Gedantengänge nicht schon früher gemacht haben.

Die Reinheit des Fühlens, die alle Vorgänge aufsaßt wie sie sind und nicht wie die Konvention sie erscheinen läßt, findet sich außer beim Kinde auch bei vielen Frauen. Sonderbarerweise fehlte es bis vor kurzem aus diesem Lager an Stimmen, die laut und nachdrücklich genug die Verwerflichkeit des Krieges gepredigt hätten, sei es, daß die Frauen im Hinblick auf die Stellung, welche ihnen die Gesellschaft bis jetzt noch glaubt anweisen zu müssen, sagten, an die Dessenlichkeit zu treten, sei es, daß sie sich ihrer Stärke, der Wirkung des Gemütes und des ebenen Gedantens nicht bewußt waren.

Diesen Appell von männlicher Seite an das bessere Fühlen und Denken der Frauen sollten diese sich recht allgemein zu Herzen nehmen. Jetzt, da eine Vertha von Suttner gezeit hat, was eine Frau zu leisten vermag, wenn sie ihren Einfluß auf die Gemüter zu Gunsten

einer großen und guten Idee geltend macht, sollten die Frauen nicht mehr zaghaft und mutlos zurückstehen, wo es gilt, zu reden und zu handeln, um für sich und ihre Lieben das teure Gut des Friedens zu erobern und zu bewahren. Eine jede kann freilich nicht Romane schreiben und eine solche mächtige Mäuserin sein, wie die Baronin Suttner; aber etwas kann gewiß eine jede Frau in der Sache thun, wenn sie will. Steht doch der Mehrzahl ein Gebiet zur Verfügung, auf dem weltlicher Einfluß und unberechenbarer Folgen ist, dasjenige der Erziehung. Die Mutter, die Erzieherin braucht hier nicht zu eifern gegen bestehende Einrichtungen und allgemein geltende Ansichten und Ideen, sie darf aber an Stelle des Verwalteten etwas Neues pflanzen. Was der Verfasser obiger Broschüre in klaren überzeugenden Worten als die Pflicht des Lehrens in dieser Sache ausführt, das kann eine jede Mutter auch thun: ihre Söhne, und als die zukünftigen Bürger, vorbereiten auf die Pflichten, welche die kommende Zeit von ihnen erwartet. Keine Stadt der Welt wird uns verbieten können, die Jugend zur Nächstenliebe zu erziehen.

Nationale Ausgabe von Jeremias Gotthefs ausgewählten Werken. Mit 200 Illustrationen von Anker, Bachmann, Figier. Herausgegeben von Professor O. Sutermeister. Mit einem Vorwort von Bundesrat Dr. R. Schenk. Verlag von J. Bach in Chaux-de-Fonds. In 20-22 Lieferungen zum Subscriptionspreis von Fr. 1.25, oder in 4 Bänden à Fr. 6.75 broschiert (gebunden à Fr. 8.75). Das dritte Heft dieses schönen nationalen Wertes ist erschienen. Haben schon die ersten zwei Hefte durch die Reichhaltigkeit und durch ihren künstlerischen Wunderschmuck überrascht, so bietet Heft 3 noch weit mehr als die vorhergehenden in Text und Illustration. Diese letzteren stempeln denn auch diese nationale Ausgabe von Jeremias Gotthefs ausgewählten Werken zu einem Kunstwerke ersten Ranges. Und es muß ein hochverdientliches Unternehmen genannt werden, zu solch billigem Subscriptionspreise es einem jeden zu ermöglichen, sich eine so reiche Sammlung wirklich vornehmer Kunstblätter anzueignen. Man darf ja nicht glauben, daß nur bevorzugte Kunstverständige den Wert solcher Meisterwerke zu erkennen und nach Gebühr zu würdigen vermöchten, denn auch der Laie fühlt sich beim ersten Blicke gefesselt und innerlich gepackt; er fühlt, daß da eine Kunstlerhand Gotthefs Gehalten Leben und Seele verliehen hat. Das ist eben der richtige Weg, das Kunstverständnis zu bilden und das Bedürfnis für edle Darstellungen zu wecken. Es ist gar nicht daran zu zweifeln, daß über die kommende Weihnachten unser Gotthefs in seinem neuen Prachtgewande als hochwillkommenes Festgeschenk Tausende erfreuen wird.

Erinnerung an den Hochzeitsstag. Nach einem Aquarell von H. Mürger in feinsten Chromolithographie herausgegeben von W. Kaiser, Bern, 1894. Preis einzeln

Fr. 1.50, bei Bezug mehrerer Exemplare bedeutender Rabatt. Unter obigem Titel bringt soeben die Firma W. Kaiser ein Kunstblatt in den Handel, dessen Herstellung jedenfalls bedeutende Opfer gekostet hat, das aber auch als eine der besten Leistungen auf dem viel angebauten Felde der Gebetblätter bezeichnet werden darf.

Weil sie einen ungeliebten Mann heiraten mußte.

Im Dorfe Dobrova im Refavaer Kreis sollte ein schönes junges Mädchen einen Mann heiraten, welchen sie nicht liebte. Die Trauung wurde auch vollzogen, doch nach der Hochzeit verfiel ihm die bibische Kutcha purlos. Die Nachforschungen ihrer Verwandten blieben lange Zeit vergeblich. Das junge Weib war in eine andere Gegend entflohen, sie ließ sich die langen Haare schneiden und zog Männerkleider an, worauf sie als Knecht einen Dienst suchte und auch bald fand. Drei Jahre hindurch lebte die junge Frau als schmuder Burche bei einem Landwirts, ohne daß ihr Geschlecht erkannt wurde, und verrichtete zur vollen Zufriedenheit alle Männerarbeiten. Ihr Dienstherr nahm nun den vermeintlichen Knecht tüchtig auf den Markt nach Solinaue mit, wohin zufälligerweise auch der Vater und die Mutter der Entflohenen kamen; dieselben erkannten nun trotz der Verkleidung in dem jungen Knechte ihre Tochter und forderten sie auf, mit ihnen nach Hause zurückzukehren. Der Knecht leugnete indessen, das gesuchte Weib zu sein, und erst vor dem Ortsrichter gestand sie zu, daß sie die entflohenen Tochter sei und wüßte nach längerem Sträuben ein, nach Hause zurückzukehren. Ihre Eltern mühten ihr aber verjähren, daß sie nicht zu ihrem verhaßten Manne gehen müsse, sondern von ihm geschieden werde, und daß man ihr erlaube, auch ferner Männerkleider zu tragen. In der Heimat angelangt, wurde sie zwar nicht ihrem Manne übergeben, doch legten es der Ortsrichter und der Pope durch, daß die zurückgekehrte schöne Kutcha wieder Frauenkleider anzog.

Kleine Mitteilungen.

Die Klaviersteuer wird im Waadlande bereits diskutiert. Eine eingebrachte Motion auf Erziehung einer solchen Steuer wurde vom dortigen Großen Rat an die Budgetkommission gewiesen. Auf den Antrag dieser Kommission hat nun der Kantonsrat die Regierung beauftragt, die Frage zu studieren.

Dem Bazar Komitee für Gründung eines schweizerischen Lehrertinnenheims ist von anonymen Seite ein Geschenk von 1000 Fr. zugegangen. Mögen sich noch viele Nachfolger finden.

GUTE SPARSAME KUCHE

Von köstlichem Wohlgeschmack werden alle Suppen mit wenigen Tropfen der Sup- Ebenso zu empfehlen sind Maggis beliebte Eine ganz vorzügliche, reine Fleischbrühe von 60 Rp. werden zu 60 Rp. und diejenigen Suppenrollen à 6 Tafel, in grosser Auswahl erhält man augenblicklich m. Maggis Fleisch- à Fr. 1.50 zu 90 Rp. in den meisten Spezerei- und Delikatessgeschäften nachgefüllt. — der Sorten, zu 10 Rp. für 2 gute Portionen.* extrakt in Portionen zu 15 und zu 10 Rp. 193

* Maggis Suppenrollen sind, dank ihrer Vorzüglichkeit, zum täglichen Gebrauchsartikel geworden; — neustens wird nun von verschiedenen Seiten der Versuch gemacht, minderwertige Nachahmungen davon in den Handel zu bringen, — man verlange deshalb ausdrücklich Maggis Suppenrollen.

Sterilisierte Milch in Flaschen der Berneralpen-Milchgesellschaft in Stalden, Emmenthal, Bern. Depots in allen grossen Apotheken der Schweiz. Dieses ganz vorzügliche Produkt, welches sich innert kurzer Zeit einen überraschend grossen Kundenkreis erworben hat, wird den Herren Aerzten hiemit wärmstens zur Beachtung empfohlen. Die Milch stammt aus der besten Gegend des Emmenthales von durchaus gesunden Tieren, denen Naturfütter verabreicht wird. Die Ueberwachung der Tiere und Stallungen durch die Inspektoren und den Chemiker der Gesellschaft ist eine sehr strenge. Die angewendete Sterilisationsmethode ist diejenige, welche bis jetzt die sichersten Resultate liefert. Die bisherigen Resultate für die Kinderernährung, über welche die Gesellschaft bereit ist, detaillierten Aufschluss mit Referenzen zu erteilen, sind vorzügliche. Die Konservierung ist eine fast unbegrenzte. Verkaufspreis an das Publikum 40 Cts. per Flasche von 6 Deciliter Inhalt ohne Glas. (H 4856 Y) 867

Besatzartikel für Wäsche Feinste Stickereien liefern direkt an Private 799 Grob & Keller, St. Gallen.

H. BRUPPACHER & SOHN nach Bahnhofsstrasse 35 ZÜRICH. Damen-Binden nach ärztlicher Vorschrift. BESTE SYSTEME. Special-Cataloge gratis. Weibliche Bedienung. 1894

Die „Pension Daheim“ Gerechtigkeitsgasse 52 in Bern empfiehlt sich zur Aufnahme von honetten, alleinstehenden Frauen und Töchtern für längere oder kürzere Zeit. — Auch durchreisende Damen werden freundlichst aufgenommen. — Bequeme Tram-Verbindung mit dem Bahnhof, Station Kreuzgasse. — Vorherige Anmeldung erwünscht. (H 5181 Y) 1009

Institut Boillet, Les Figuiers, Lausanne (Suisse). Vortreffliche Gelegenheit zur schnellen Erlernung moderner Sprachen, gründlicher Unterricht in der Handelskorrespondenz, dem kaufmännischen Rechnen u. s. w. Mässige Preise. Gute Pflege. Prospekte mit Referenzen versendet 501 (H 4917 L) L. Steinbusch, Direktor.

Kleiderfärberei, chemische Waschanstalt und Druckerei C. A. Geipel in Basel. Prompte Ausführung der mir in Auftrag gegebenen Effekten. 844

Bündner Birnbrot, prima Qualität, liefert stetsfort von 2 Kilo an, das Kilo zu Fr. 1. —, gegen Nachnahme 961 Ruggli-Mader, Bäcker in Vättis. (H 1092 Ch)

Kinder-Lederschürzen Frauen-Haushaltungsschürzen aus bestem weichem Leder geschneitten empfehle zur Schonung der Kleider. 947 F. X. Banner, Lederschürzenfabrikation, Rorschach.

Statt Fr. 4.70 nur 2 Fr. fro. sämtliches Schreibmaterial gen. 1 Papeterie à 2 Fr. Inhalt: In einer schönen sol. Schachtel — 40 100 Bogen schönes Postpapier 2.— 100 C. Couverts in 2 Postgrößen 1.— 12 gute Stahlfedern 10 1 Federhalter 20 1 Bleistift, superfein 30 1 Flacon tinschv. Kanzelstifte 10 1 feiner Radgummil 10 1 Stange Siegellack 10 3 Bogen Löschpapier 10 Ladenpreis Fr. 4.70 Alles zusammen in einer schönen vergoldeten Schachtel mit Abtheilungen statt Fr. 4.70 nur Fr. 2.— 5 Stück Man Fr. 8.— 10 Stück Fr. 15.— Man verlange nur Papeterien à 2 Fr. Bei Einsendung des Betrages franco, ansonst Nachnahme. Lehnender Artikel f. Wiederverkäufer. In 4 Jahren wurden 25000 Stück verkauft. Dieselben sind noch be- sucherkräftiger, Papierwarenfabrik A. NIEDERHAUSER (Solothurn). 878

W. Kaiser, Bern: Jugendschriften, Kochbücher, Poesiebücher, Erbauungsschriften, Vergissmelnichts, Glasbilder, Papeterien, Photographiealben, Lederwaren u. s. w. Kataloge gratis. (H Y) 850

